

Je struktureicher, desto höher die Artenvielfalt.



Infos für mehr Biodiversität vor der Haustür

Anleitungen und Tipps für den eigenen Garten sind zu finden auf [NABU.de/gartenreich](https://www.nabu.de/gartenreich) sowie [NABU.de/gartenvielfalt](https://www.nabu.de/gartenvielfalt).



Das Projekt *gARTENreich* hat zahlreiche Tipps und Anleitungen für Privatgärtner*innen zusammengestellt sowie einen **Handlungsleitfaden für Kommunen**, die Biodiversität gezielt fördern wollen. Zu finden auf gartenreich-projekt.de.

Regelmäßige Gartentipps und -informationen bieten die **NABU-Kanäle** in den sozialen Medien sowie der NABU-Gartennewsletter. [NABU.de/garten-newsletter](https://www.nabu.de/garten-newsletter)



Die Erdkröte fühlt sich in naturnahen Gärten wohl.



Hier geht's zur Anleitung

Naturnahe Gartenpflege

Wann mähe ich eine Wiese, wie pflege ich eine Wildstrauchhecke, wann schneide ich die Stauden? Pflegemaßnahmen fallen auch in einem naturnah angelegten Garten an. Die Art der Pflege ist eine wichtige Stell-schraube für biologische Vielfalt und kann diese sogar verhindern. Eine Wiesenmähd zur falschen Zeit und mit dem falschen Gerät kann die nächste Schmetterlingspopulation zerstören, Mähroboter, Laubbläser und Co. Igel und andere Kleintiere verletzen. Pestizide schädigen Tiere und verunreinigen Böden und Gewässer.

Naturnahe Gartenpflege lenkt den Garten behutsam. Geräte und Pflegemaßnahmen sollen Tiere schonen, organisches Material bleibt im Kreislauf vor Ort. Wildpflanzen dürfen Samen und Früchte bilden. Dynamik ist erlaubt, Störendes wird gejätet. Im Winter sichern Samen, Beeren und Insektenlarven Tieren das Überleben. Abgeblühte Stauden, Reisig und Laub bleiben als Futterquelle und Winterschutz im Garten.

Wer zudem auf Pestizide, chemisch-synthetische Dünger, Kunststoffe und torfhaltige Erde verzichtet, hat wichtige Schritte für mehr Artenvielfalt getan.

Die **Übersicht zur naturnahen Gartenpflege** auf [NABU.de/gartenreich](https://www.nabu.de/gartenreich) bietet grundsätzliche Tipps sowie konkrete Pflegehinweise für einzelne Bausteine wie Beet, Hecke oder Wiese.

Im Einsatz für biologische Vielfalt



Der NABU engagiert sich seit 1899 für Mensch und Natur. Mit mehr als 940.000 Mitgliedern und Fördernden ist er der mitgliederstärkste Umweltverband Deutschlands. Zu seinen wichtigsten Aufgaben zählen der Erhalt der Lebensraum- und Artenvielfalt, die Nachhaltigkeit der Land-, Wald- und Wasserwirtschaft und nicht zuletzt der Klimaschutz. Als Ratgeber für biologische Vielfalt im Garten und auf dem Balkon gibt er praktische Tipps und engagiert sich vor Ort mit rund 2.000 NABU-Gruppen, eigenen Mustergärten sowie mit Aktionen, Informations- und Lobbyarbeit.

Seine Expertise bringt der NABU auch in wissenschaftlichen Projekten ein. Im Projekt *gARTENreich* hat er gemeinsam mit Institutionen aus Wissenschaft und Praxis untersucht, wie sich Biodiversität in Kommunen und Gärten erhöhen lässt. Das Projekt wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung im Rahmen der FEaA-Initiative zum Erhalt der Artenvielfalt gefördert. Partner sind: Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW), NABU (Naturschutzbund Deutschland) e. V., NaturGarten e. V., Friedrich-Schiller-Universität Jena, Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin, Stadt Gütersloh, Gemeinde Aumühle.

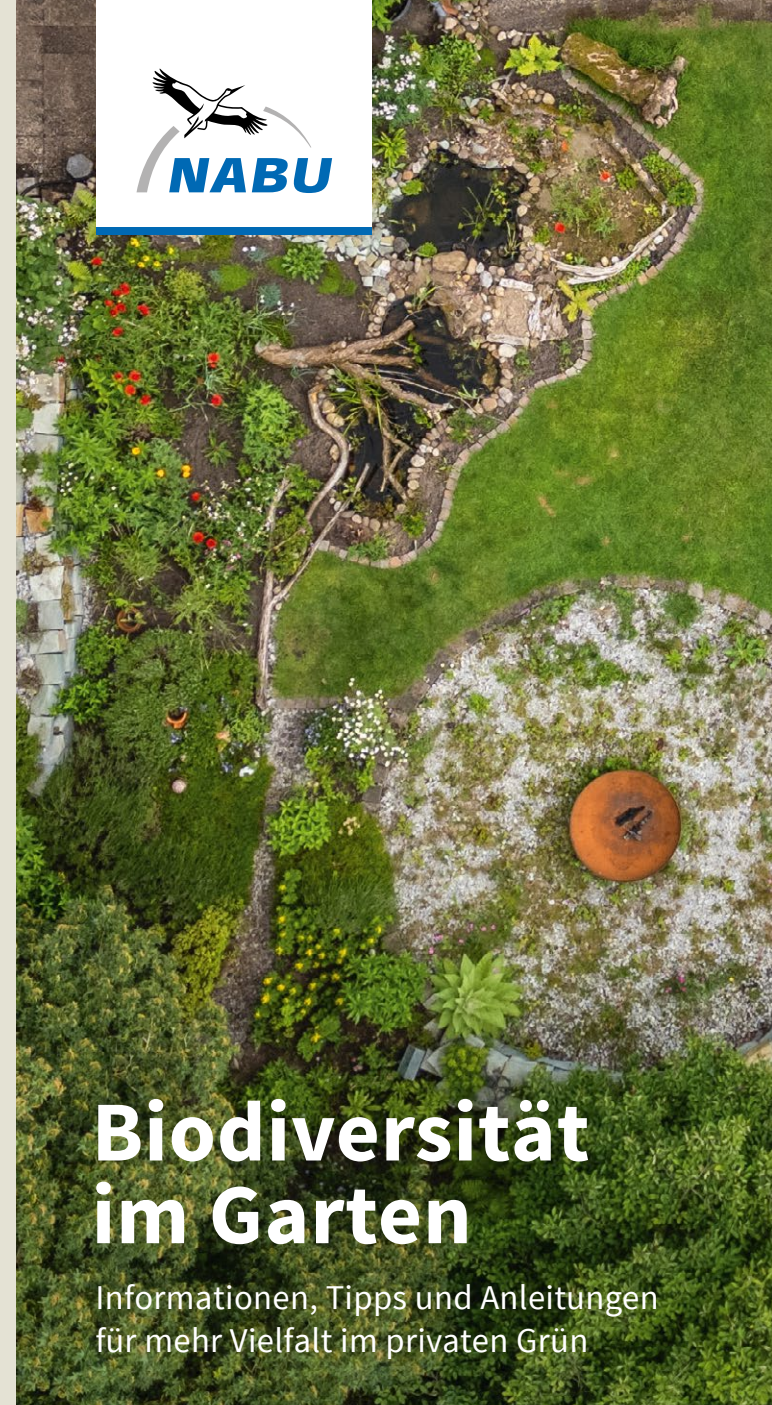
GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Impressum: © 2024, NABU-Bundesverband, 1. Auflage 09/2024; NABU (Naturschutzbund Deutschland) e. V., Charitéstraße 3, 10117 Berlin, www.nabu.de | **Text:** Melanie Konrad | **Redaktion:** Melanie Konrad, Jessica Rusch | **Gestaltung:** publicgarden GmbH, Berlin | **Druck:** medialogik GmbH, Karlsruhe, gedruckt auf 100 % Recyclingpapier | **Fotos:** Titel: NABU/Volker Gehrmann; innen v. l. n. r.: Eric Neuling, NABU/Thomas Dröse, NABU/CEWE/Susanne Wunn, NABU/Volker Gehrmann; außen v. l. n. r.: NABU/Volker Gehrmann, Lutz Wolfram; Illustrationen: Dennis Braun | **Art.-Nr.:** 502320115



Biodiversität im Garten

Informationen, Tipps und Anleitungen für mehr Vielfalt im privaten Grün



Mauern und Steinhaufen für Eidechsen, Insekten und Co.



Schneller Einstieg:
Video „Fünf Tipps für einen
artenreichen Garten“

Artenvielfalt statt Artenschwund

Weltweit nimmt die biologische Vielfalt (Biodiversität), also die Vielfalt der Lebensräume, Arten und deren genetischer Variationen, stark ab. Viele Tier- und Pflanzenarten sind massiv gefährdet oder vom Aussterben bedroht. In Deutschland gilt nur noch etwa ein Viertel der typischen Biotope als ungefährdet. Das bedeutet: Immer mehr natürliche Lebensräume gehen für Wildtiere und -pflanzen verloren. Die Hauptgründe: Lebensraumverlust, intensive Landnutzung, die Übernutzung natürlicher Ressourcen, Umweltverschmutzung, die Klimakrise und die Verdrängung durch invasive Arten. Der Verlust an Biodiversität bedroht aber auch uns Menschen, denn als Teil des Systems hängen wir auf vielfältige Weise von ihr ab. Die Politik muss dringend umsteuern und natürliche Lebensräume besser schützen. Doch auch wir können biologische Vielfalt fördern, zum Beispiel im eigenen Garten.

Dieses Faltblatt bietet konkrete **Tipps und Anleitungen** für mehr Vielfalt im Garten, inklusive Hinweisen, welche Tiergruppen besonders profitieren.



Die meisten Wildbienen brüten in offenem Boden.



Potenzial „Garten“

Grünflächen und Gärten bieten vielen Tier- und Pflanzenarten Lebensraum und können für ihre Wanderung und Ausbreitung wichtige Trittsteinbiotope sein – wenn sie naturnah gestaltet sind. Bei geschätzten 17 Millionen Gärten in Deutschland ist das ein riesiges Potenzial. Dabei muss es nicht immer der perfekte Naturgarten sein. Auch einzelne Biodiversitätsbausteine können der Natur im Garten helfen. Je mehr es werden, desto größer ist der Effekt.

Mehr Vielfalt – wie geht das?

Damit sich Vögel, Wildbienen und Igel im Garten wohlfühlen, braucht es nicht viel, vor allem heimische Wildpflanzen und Kleinstrukturen. Sie bieten verschiedenen Tierarten Futter, Schutz und Lebensraum. Wie viele und welche Arten in den Garten kommen, hängt dabei nur wenig von seiner Größe ab, sondern besonders von der Pflanzenauswahl und der Gartengestaltung. Jeder Garten kann also einen wertvollen Beitrag für Artenvielfalt leisten und sogar manchen bedrohten Tier- und Pflanzenarten eine Oase bieten.



Heimische Pflanzen – wichtig für heimische Tiere.



Hier wird's bunt:
Video „Wildpflanzen
im Garten“

Heimische Wildpflanzen

Heimische Wildpflanzen sind besonders wertvoll, weil sich Pflanzen und Tiere in der Evolution gemeinsam entwickelt haben. Fehlen die Pflanzen, bekommen auch die Tiere Probleme. In unserer monotonen Agrarlandschaft sind Wildpflanzen rar geworden. Insekten und Vögel finden deshalb immer weniger Nahrung und Unterschlupf. Je mehr Wildpflanzenarten es daher in einem Garten gibt, desto besser. Einzelne Lieblingspflanzen können dort trotzdem einen Platz bekommen, auch wenn es eine gezüchtete oder nicht heimische Gartenpflanze ist. Vorausgesetzt, sie breitet sich nicht in die freie Natur aus.

Die **klickbaren Pflanzensteckbriefe** auf [NABU.de/gartenreich](https://www.nabu.de/gartenreich) stellen beliebte Bäume, Sträucher, Stauden, Wildblumen und Zwiebelpflanzen vor. Die Seite bietet auch viele **Gestaltungsideen und Anleitungen** – als PDF zum Download oder als Video.

Gestaltungstipps plus Anleitung für ein Wildstaudenbeet bietet das kostenfreie **NABU-Faltblatt „Heimische Pflanzen – ein Wildstaudenbeet für mehr Artenvielfalt“** ([NABU-Shop.de](https://www.nabu-shop.de), Art.-Nr. 501460115).



Totes Holz bietet Nahrung und Lebensraum.



Einfach loslegen:
das Einsteigerpaket

Lebensräume schaffen

Ob als Nistplatz, Futterstelle, Winterversteck oder zum Schutz vor Feinden: Wildstaudenbeete, Wiesen, Hecken, Totholz oder Trockenmauern bieten Tieren wichtigen Lebensraum. Je mehr Strukturen ein Garten hat, desto mehr Tierarten stellen sich ein.

Das **Einsteigerpaket** erläutert, welche Tiergruppen sich im Garten wohlfühlen, und stellt Minihabitats vor, die sich mit wenig Aufwand selbst umsetzen lassen, vom Reisighaufen bis zum Minitisch. Wer mehr machen möchte, kann auch größere Bausteine für mehr Artenvielfalt umsetzen. Schritt-für-Schritt-Anleitungen gibt es als **Text mit Skizze zum Download** oder Ausdrucken, als **Erklärvideo** oder als **klickbare Anleitung mit Bildern** auf [NABU.de/gartenreich](https://www.nabu.de/gartenreich).



Wie sich im Garten Lebensräume für Tiere und Pflanzen schaffen lassen, erläutert das kostenlose **NABU-Faltblatt „Lebensraum Garten – Pflanzen und Strukturen für Tiere“** ([NABU-Shop.de](https://www.nabu-shop.de), Art.-Nr. 502000115).